NOZ, 26.11.10

Cichon – der Liebling der Wettpaten

Geständnis im Wettskandal-Prozess: Nürretin G. belastet Ex-Spieler des VfL Osnabrück

Von Marcus Bark

BOCHUM. Das Gericht mahnte Nürettin G. einige Male, langsamer zu sprechen. Doch der Angeklagte im Wettskandal-Prozess konnte sich nicht bremsen. Er wollte am sechsten Verhandlungstag vor dem Bochumer Landgericht endlich auspacken. Sein Geständnis trifft den deutschen Fußball mit voller Wucht. Nach den Aussagen des 35-Jährigen stieg der VfL Osnabrück in der Saison 2008/09 wohl auch aus der 2. Liga ab, weil einige Spieler absichtlich verlieren wollten und sogar auf eine Niederlage der eigenen Mannschaft gewettet haben. Namentlich beschuldigte G. gestern die Ex-VfL-Profis Thomas Cichon (34), Marcel Schuon und Bilal Aziz (beide 25).

Der Angeklagte behauptete, dass der schon vom DFB im sportrechtlichen Verfahren bis August 2012 gesperrte Schuon und der inzwischen in Südafrika aktive Cichon unter anderem an einer Manipulation des Spiels FC Augsburg gegen den VfL Osnabrück im April 2009 beteiligt gewesen seien. Die beiden sollen mit Absicht schwach gespielt und auf eine Niederlage der Niedersachsen mit mindestens zwei Toren Unterschied gewettet haben.

Tatsächlich gewannen die Augsburger die Partie mit 3:0. Nürettin G., der seit mehr als einem Jahr in Untersuchungshaft sitzt und von der Staatsanwaltschaft zur Führungsebene der Wettmafia gezählt wird, soll 120 000 Euro, Schuon und Cichon je 25 000 Euro auf die Partie gesetzt haben. Ausgezahlt wurden 293 000 Euro. Mit dem Gewinn hätten Schuon und Cichon ihre Schulden bei G. beglichen, die aus einer angeblich missglückten Manipulation stammten, so der Angeklagte.

Schwer belastet: Ex-VfL-Profi Thomas Cichon (links) war laut Aussage des Angeklagten an Spielmanipulationen beteiligt. Der Spieler hatte dies stets bestritten. Foto: Helmut Kemme

Etwa ein Jahr zuvor habe Aziz vor der Partie beim FC Carl Zeiss Jena gesagt: „Wir spielen gegen unsere Mannschaft." Der VfL Osnabrück holte aber ein Unentschieden, Aziz war von Trainer Claus-Dieter Wollitz schon nach 35 Minuten wegen einer schwachen Leistung vom Platz geholt worden. „Schuon hat seinem Gegenspieler in der 90. Minute eine Chance ermöglicht, aber der trifft das leere Tor nicht. Da war ich natürlich sauer", sagte G. über die verlorene Wette, wegen der Schuon und Cichon bei ihm in der Schuld gestanden hätten. Cichon, der in der Bundesliga für den 1. FC Köln spielte, war laut G. „ein guter Kunde in unserem Wettbüro am Bahnhof Osnabrück. Er hat viel Geld verloren. Deshalb wollte er immer mehr spielen, immer aggressiver".

Kontakte über Aziz

Aziz wechselte noch vor der Osnabrücker Abstiegssaison zu Kayserispor in die Türkei. Dort wurde er von seinem Klub wegen Manipulationsverdachts suspendiert, im Mai festgenommen und inzwischen wieder freigelassen. Über Aziz will Nürettin G. 2008 Kontakte in die Szene der Wettbetrüger geknüpft haben. Unter anderem auch zu Tuna A., einen der drei wegen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs Mitangeklagten. G., nach eigenen Angaben ein notorischer Spieler mit mehreren Hunderttausend Euro Privatschulden, habe so auch Marijo C. kennengelernt, der ebenfalls seit mehr als einem Jahr in U-Haft sitzt.

„Der brauchte gar nicht zu sagen, dass es (ein Spiel) manipuliert ist. Das war mir auch so klar", berichtete G. über die Telefonate mit C. Auch den im Zuge des Hoyzer-Skandals verurteilten Ante S. aus Berlin lernte G. bei seinen Geschäften kennen. Besonders auf Cichon, der bislang jegliche Manipulation bestritt, habe der Kreis der mutmaßlichen Betrüger gezählt. „Der hat das ganz geschickt gemacht, das hat allen gefallen", sagte G., dessen Verteidiger wegen des Geständnisses auf „einen deutlichen Rabatt" hofft. Dennoch drohen fünf Jahre Haft, wie Staatsanwalt Andreas Bachmann gestern bestätigte.

Nürettin G. werden laut Anklageschrift 16 Fälle zur Last gelegt. Dabei werden auch Spiele aus unterklassigen deutschen Ligen und dem Ausland, etwa der Schweiz, aufgeführt. Die detaillierte Befragung des Angeklagten will der Vorsitzende Richter Carsten Schwadrat am kommenden Verhandlungstag, dem 10. Dezember, fortsetzen. Dann will sich nach Angaben seines Anwalts auch Tuna A. äußern, der das Geständnis Nürettin G.s bisweilen mit einem Kopfschütteln verfolgte.